

Gabriela SIGNORI, *Das 13. Jahrhundert. Einführung in die Geschichte des spätmittelalterlichen Europas*, Stuttgart 2007, Kohlhammer, 202 S., 19 Abb., Karten, ISBN 978-3-17-019096-2, EUR 24. – Mit ihrer Absicht, „einen Einblick in das facettenreiche 13. Jahrhundert zu geben“ (S. 7), verbindet die Autorin eine entschlossene Absage an eine Darstellung der politischen Geschichte Europas im 13. Jh. Statt dessen werden in sieben Kapiteln zu den Themenbereichen „Die Grenzen der Welt“, „Die Kirche“, „Bildung und Erinnerung“, „Europas Mächte“, „Rechtskodifikationen“, „Stadt und Land“ sowie „Literatur und Kunst“ – mit jeweils mehreren Unterabschnitten – deutlich kulturgeschichtliche Akzente gesetzt, so daß der Titel vielleicht falsche Erwartungen weckt. Besonders erfreulich ist jedenfalls, daß die zeitgenössischen Quellen ausführlich zu Wort kommen. Dabei bewährt sich das Geschick der Vf., Sachverhalte und Texte auszuwählen, die ihrem erklärten Ziel gerecht werden, „mit Hilfe ausgewählter Themenbereiche neugierig zu machen, zum Vertiefen einladen“ (S. 8) zu wollen. Daß in einem Buch solchen Zuschnitts thematische Vollständigkeit nicht erreicht werden kann, auch nicht angestrebt ist, versteht sich von selbst. Einige sachliche Fehler – etwa des Landgrafen Ludwig von Thüringen „Rückreise aus dem Heiligen Land“ (S. 75) – wären wohl vermeidbar gewesen. Auch mag angesichts der beherzt subjektiven Auswahl der eine und andere Leser in manchen seiner Interessen enttäuscht werden – so sind es vielleicht nicht nur „Stauferfreunde“, die gerne etwas über die oberitalienische Städtelandschaft oder über das Reich unter Friedrich II. auch vor seiner Absetzung 1245 lesen würden. Gleichwohl werden solche Einwände der anregenden Konzeption des Buches nicht gerecht, dessen Charme gerade im kulturgeschichtlichen Zugriff liegt. Von gänzlich anderem, nämlich strikt politikgeschichtlichem Zuschnitt ist das im selben Verlag erschienene Buch über das 12. Jh. (vgl. DA 64, 745). Die Chance, den als „Einführungen“ konzipierten Einzeldarstellungen ein übergreifendes Konzept zu Grunde zu legen, hat sich der Verlag entgehen lassen. Schade.

Knut Görich

Aufbruch in die Gotik. Der Magdeburger Dom und die späte Stauferzeit, Bd. 1: Essays, Bd. 2: Katalog, hg. von Matthias PUHLE, Mainz 2009, von Zabern, 500 S., 287 Abb. bzw. 624 S., 493 Abb., ISBN 978-3-8053-4062-5, EUR 89,90. – Aus Anlaß des 800. Jahrestages des Baubeginns des (heutigen) gotischen Doms fand 2009 in Magdeburg eine Landesausstellung statt, die von der vorliegenden Publikation begleitet wurde. Bd. 1 bietet ein breites Spektrum von Aufsätzen zu den verschiedensten Aspekten des Zeitalters: Rudolf SCHIEFFER, *Das Magdeburger Erzbistum und seine Bedeutung im Reich bis 1207* (S. 29–37); Rainer KUHN, *Die Kirchen des Magdeburger Domhügels* (S. 39–53); Wolfgang SCHENKLUHN, *Zwischen Neuerung und Erinnerung. Der Magdeburger Domchor in der Kunstgeschichte* (S. 57–69); Bernd NICOLAI, *„Nobili structura et opere sumptuoso“. Der Chorbau des Magdeburger Domes als Neuformulierung der „Reichskathedrale“ im Spannungsfeld baulicher Modelle der Romania und der Gotik der Île-de-France um 1200* (S. 71–83); Bernd Ulrich HUCKER, *Der imperiale Monumentalstil in Deutschland 1206–1218: Kaiser Otto IV., der Magdeburger Domneubau und die Zisterziensergotik* (S. 85–97); Klaus NIEHR, *Die Skulpturen des Magdeburger Domes: Traditionsvergewisserung und Modernität* (S. 99–113); Barbara SCHOCK-WER-